

F022

Hörsaal F022  
Unitobler  
Lerchenweg 36  
3012 Bern

# Interdisziplinäre Ringvorlesung

Wirtschaftswachstum, Wachstumskritik und (Post-)Wachstumsgesellschaft vom 19. Jahrhundert bis zur Gegenwart

Frühjahrssemester 2022, Montag, 17.15–18.45 Uhr

**Organisation:**

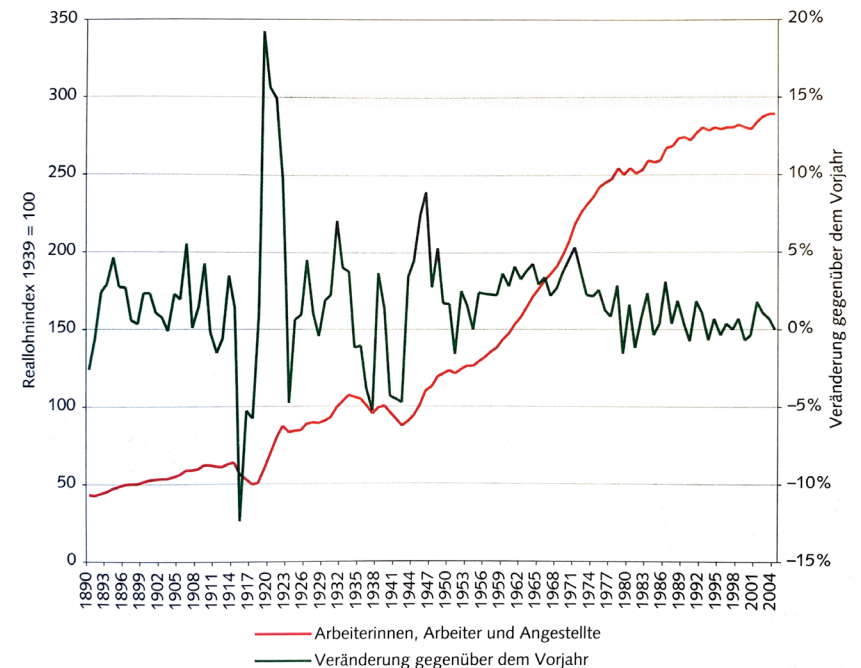
Dr. Roman Rossfeld, Historisches Institut

Prof. Dr. Thomas Hammer, Centre for Development and Environment (CDE)

Prof. Dr. Christian Rohr, Historisches Institut

Unterstützt durch das Vizerektorat Lehre im Rahmen der  
«Förderung Interdisziplinäre Veranstaltungen (FIV)».

Grafik: Reallohnentwicklung in der Schweiz (1890–2004), in: Halbeisen, Patrick et al. (Hg.):  
Wirtschaftsgeschichte der Schweiz im 20. Jahrhundert, Basel 2012, S. 99.



Der Ökonom Birger Priddat hat Wachstum kürzlich als «heaven on earth-Narrativ» und säkulares Erlösungsversprechen des Kapitalismus beschrieben. In den 1950er und 60er Jahren war der Wunsch nach «Wohlstand für alle» mit hohen (seither nicht mehr erreichten) Wachstumsraten und der Durchsetzung langlebiger Konsumgüter verbunden. Wachstum gilt bis heute als Allheilmittel für viele gesellschaftliche Herausforderungen; spätestens seit der Ölpreiskrise der 1970er Jahre sind aber auch die «Grenzen des Wachstums» verstärkt in den Fokus der Öffentlichkeit geraten. Der mit dem Wachstum verbundene Ressourcenverschleiss und neue Konzepte, die mit den Begriffen «qualitatives», «nachhaltiges» oder «grünes Wachstum» umschrieben werden können, prägten die Debatte zunehmend. «Degrowth» und «Suffizienz» sind inzwischen zu neuen wachstumskritischen Schlagworten geworden. 50 Jahre nach der Publikation des «Club of Rome» von 1972 stellt sich die Frage nach den Grenzen des Wachstums eindringlicher als je zuvor. Mit Referierenden aus der Geschichtswissenschaft, der Ökonomie und Soziologie sowie dem Zentrum für nachhaltige Entwicklung und Umwelt (CDE) der Universität Bern bietet diese interdisziplinäre Ringvorlesung einen breit angelegten Überblick über zentrale Fragen des Wirtschaftswachstums und der Wachstumskritik vom 19. Jahrhundert bis zur Gegenwart.

Die Ringvorlesung verfolgt zwei miteinander verbundene Ziele: Einerseits soll der Frage nachgegangen werden, weshalb weiteres Wachstum auch in reichen Ländern mit Massenkonsum-Gesellschaften (wie der Schweiz) für viele Menschen bis heute so wichtig ist. Andererseits sollen die Studierenden im Kontext der aktuellen Debatten über nachhaltige Entwicklung, die sich akzentuierende Klimakrise und «grünes Wachstum» mit der Komplexität der interdisziplinären Diskussion über (mehr oder weniger) Wachstum, der seit Jahrzehnten bestehenden Wachstumskritik sowie den Möglichkeiten und Grenzen einer (Post-)Wachstumsgesellschaft vertraut gemacht werden.

Die Podcasts zu dieser Lehrveranstaltung werden nach dem Abschluss der Ringvorlesung auf dem «Digital History Lab» des Historischen Institutes und der Website des CDE weiterhin verfügbar sein.

**Montag, 17.15-18.45 Uhr, Hörsaal F022, Unitobler (Lerchenweg 36, 3012 Bern)**

28.2.	<i>Prof. Dr. Thomas Hammer, Prof. Dr. Christian Rohr, Dr. Roman Rossfeld, Universität Bern</i>	Einführung
7.3.	<i>Prof. Dr. Aymo Brunetti, Universität Bern</i>	Weshalb Wirtschaftswachstum (weiterhin) vorteilhaft ist: Zu einer Kritik der Wachstumskritik
14.3.	<i>Prof. Dr. Tobias Werron, Universität Bielefeld</i>	Produktivität durch Konkurrenz? Soziologische Überlegungen zum Verhältnis von Wachstum und Wettbewerb
21.3.	<i>Dr. Michaela Christ, Europa-Universität Flensburg</i>	Mehr Licht: Zum Verhältnis von Wachstum und künstlicher Beleuchtung
28.3.	<i>Prof. Dr. Daniel Speich, Universität Luzern</i>	Die Erfindung des Bruttosozialprodukts: Wissen über Wirtschaftswachstum in der Globalgeschichte des 20. Jahrhunderts
4.4.	<i>Prof. Dr. Mathias Binswanger, FHNW Olten</i>	Der Wachstumszwang – Warum die Volkswirtschaft immer weiterwachsen muss, selbst wenn wir genug haben
11.4.	<i>Prof. Dr. Elke Seefried, RWTH Aachen</i>	Die Studie «Grenzen des Wachstums» und ihre Rezeption in Europa: eine Bilanz nach 50 Jahren
18.4.		<i>keine Vorlesung (Ostermontag)</i>
25.4.	<i>Prof. em. Dr. Reinhold Reith, Universität Salzburg</i>	Vom Umgang mit Rohstoffen in der Geschichte: Strategien der Ressourcennutzung
2.5.	<i>Prof. Dr. Ulrich Brand, Universität Wien</i>	«Imperiale Lebensweise» als Wachstumstreiber in Nord und Süd: notwendige Alternativen
9.5.	<i>Dr. Sabin Bieri, CDE, Universität Bern</i>	Von Lückenbüsserinnen und Versorgungslücken: Perspektiven der feministischen Ökonomie auf den Wachstumsdiskurs
16.5.	<i>Dr. Christoph Bader, CDE, Universität Bern</i>	Nachhaltige Gesellschaft – Das Prinzip der Suffizienz und Zeit als neuer Wohlstand
23.5.	<i>Dr. Matthias Schmelzer, Friedrich-Schiller-Uni- versität Jena</i>	Vom Luddismus zu den «limits to growth»: Zu einer Geschichte der Wachstumskritik
30.5.	<i>Prof. Dr. Irmi Seidl, WSL Birmensdorf</i>	Wege in eine Postwachstumsgesellschaft: Konzepte für die Zukunft